



Der König und das Salz

Ein Märchen aus Bangladesch.
Erzählt von Nasrin Taz.

Ein König hatte drei Töchter: Nadia, Satia und die Jüngste, Anita. Alle Drei liebten ihren Vater sehr. Der König liebte es alle seine Töchter immer bei sich haben. Vor allem mochten sie gemeinsame Unternehmungen, wie Spaziergänge im Schlosspark. Jedoch dem König war das Wichtigste die Gemeinsamkeit bei den Mahlzeiten am Tisch. Nadia und Satia hielten sich daran und blieben immer bei Ihrem Vater auf dem Schloss

Die kleine Anita jedoch war unternehmungslustig, neugierig und immer unterwegs. Sie benahm sich überhaupt nicht wie eine Königstochter – sie spielte lieber mit den Buben vom Dorf und war gerne unter einfachen Menschen.

Eines Tages fand ein grosses Fest im Schloss statt. Beim feierlichen Festmahl sass der König mit seinen Töchtern am prächtig gedeckten Tisch. Alle waren glücklich und zufrieden - nur die kleine Anita war unruhig und zappelte am Tisch herum. Der König bemerkte dies und sprach: „Heute ist ein besonderer Tag. Ich will dass wir zusammen essen und feiern. Ich habe auch einige wichtige Fragen an euch“. Nun musste natürlich auch Anita am Tisch bleiben.

Dann fragte der König: "Welche von euch Dreien hat mich denn am liebsten?"



Nadia die Älteste rief sofort: „Oh Papa – ich liebe Dich wie Zucker!“ .

„Und ich, ich mag Dich so sehr wie Honig“ , meinte darauf die Zweitälteste, Satia schnell.

Der König war mit den Antworten sehr zufrieden und freute sich riesig, dass seine Töchter ihn so sehr lieben. „Und du mein Kind?“ , fragte er nun seine Jüngste.

„Liebster Papa, ich liebe dich so sehr wie Salz“ , gab Anita zur Antwort.

Der König meinte, seine jüngste Tochter achte ihn sehr gering und wurde darüber sehr traurig und sogar zornig.

Darum sagte er: „Geh weg Anita, du liebst mich nicht und darfst deshalb nicht weiter hier im Schloss leben“ .

Anita war darüber sehr traurig und verliess am nächsten Morgen ganz früh das Schloss. Niemand hat sie danach gesehen oder etwas von ihr gehört.

Fünf Jahre gingen vorbei. Der König vermisste seine Jüngste sehr – er dachte, dass er zu streng zu ihr gewesen war. Deshalb kleidete er sich wie ein einfacher Bürger und reiste im Lande umher, um nach Anita zu suchen. Überall wo er war – keine Anita.

Eines Tages kam er in ein abgelegenes kleines Dorf. Er war schon sehr müde und hungrig und um zum Schloss zurückzukehren war es zu weit und auch schon sehr spät.

Deshalb klopfte er beim nächsten Haus. Ein Mann öffnete die Tür und bemerkte sofort die Erschöpfung des fremden Reisenden. Darum lud er ihn ein hereinzukommen und meinte: „Machen sie es sich bequem, wir werden ihnen in der Zwischenzeit etwas zu Essen kochen“ .

Kurze Zeit später bat er den König zu Tisch. Dieser nahm dankbar an. Mit Vergnügen betrachtete er die herrlich gedeckte Tafel, bedeckt mit den erlesensten Speisen, und begann hungrig mit dem Essen.

Doch – was war das? - die Speisen hatten keinen Geschmack. Es fehlte etwas – richtig – das Salz!

Obwohl der König sehr hungrig war legte er nach wenigen Bissen Messer und Gabel beiseite, stützte den Kopf in die Hand und sann nachdenklich vor sich hin.

"Was ist mit Euch, Herr?" fragte ihn der Mann. "Schmeckt Euch das Essen nicht?" - "Nein, bitte verzeiht mir. Das Salz fehlt und ohne Salz schmeckt selbst die beste Speise nicht."

„Oh ich bitte um Entschuldigung, aber ich dachte, sie mögen kein Salz“ sagte der Mann, „bitte gedulden sie sich einen Moment, wir kochen für sie nochmals!“

Der König wurde erneut zum Tisch eingeladen. Der Tisch war mit den gleichen Gerichten abermals reich bedeckt. Dieses Mal schmeckte dem König alles ganz fantastisch. So ein köstliches Essen hatte er in seinem Leben noch nicht gegessen!

Der König wurde ganz nachdenklich und traurig.

"Warum sind sie so traurig?" – fragte ihn der Mann.

Der König antwortete: „Ach wissen sie, ich habe drei Töchter. Eines Tages habe ich sie gefragt, wie lieb sie mich denn hätten. Die Älteste antwortete ‚wie Zucker‘ und die Zweite ‚wie Honig‘; die Jüngste aber sagte ‚so lieb wie Salz‘. Darüber ärgerte ich mich so sehr, dass ich sie weggewiesen habe.“

„Seither bereue ich dies, denn sie fehlt mir sehr. Doch nun ist es leider zu spät.“ Mit diesen Worten wendete er sich ab, damit der Mann seine Tränen nicht bemerken konnte.

Da hörte er ein Schluchzen und sah, dass in der Küchentüre seine jüngste Tochter Anita stand. Mit Tränen in den Augen sagte sie nur: „Papa, liebster Papa ich liebe dich so sehr wie Salz!“

„Meine allerliebste Töchterlein“ rief der König voller Freude, sprang auf sie zu und nahm sie in seine Arme. „Vergib deinem alten Papa und komm wieder nach Hause“.

Natürlich vergab sie ihrem Papa. Der König liess umgehend eine Kutsche kommen und glücklich fuhren sie zusammen ins Schloss zurück, wo sie froh und zufrieden lebten (und gut gewürztes Essen genossen) bis ans Ende ihrer Tage.